

## FLORISTIC NOTES

## Ein bisher übersehenes Merkmal von *Spergularia marina*?

JOSEF ALOIS STEMPFER\*

<sup>1</sup>Correspondence to: josef.alois.stempfer@aon.at  
Mitterdorf 43, 4931 Mettmach, Austria



Abb. 1, 2: Rasensteine mit Bewuchs von *Spergularia marina* auf Parkplatz in der Kränzstraße, Ried i. I.

Die Gattung *Spergularia* (PERS.) PERS. ex J. PRESL & C. PRESL, nom. cons., gehört innerhalb der Familie der Nelkengewächse (Caryophyllaceae) zur Tribus Polycarpeae aus der Unterfamilie Paronychioideae.

Sie umfasst nach HARTMAN & RABELER (2005) ca. 60 Arten (nach FISCHER et al. 2008 ca. 25 Arten) weltweit und ca. 17 Arten in Europa, besonders im Mittelmeerraum. Aus Österreich sind vier Arten bekannt, wobei die Igelsamen-Schuppenmiere (*Spergularia echinosperma*) nur aus dem Waldviertel bekannt ist und 1963 von H. Metlesics bei Heidenreichstein gefunden wurde.

Im Zuge der Bestimmung einer Aufsammlung von *Spergularia marina* in Ried im Innkreis, Kränzstraße am 27.7.2017 (Abb. 1, 2), ist mir ein Merkmal aufgefallen, das in keinem aktuellen Bestimmungsbuch angegeben ist. Nur in der Flora von Deutschland aus dem Jahr 1880-1887 (SCHLECHTENDAL et al. (1880-1887) ist dieses Merkmal angeführt, jedoch nicht abge-

bildet. Auch im Internet wurde nur eine Seite gefunden, auf der das Merkmal erwähnt ist (NATUREGATE, Helisinki, Finnland). Im Gegensatz zu *S. rubra* befinden sich bei *S. marina* am Ansatz der Kelchblätter dunkle Punkte (Abb. 3-5). Obwohl das Merkmal auf einigen Fotos der Bestimmungsbücher zu sehen ist, z. B. in der 2. Auflage der Flora von Baden-Württemberg (SEBALD et al. 1993), in Mediterrane Wildpflanzen (BURNIE 2007) und in der Flora Alpina (AESCHIMANN et al. 2004), ist es in keiner der untersuchten Floren (AESCHIMANN et al. 2004, ASCHERSON & GRAEBNER 1919, BURNIE 2007, FISCHER et al. 2008, FRITSCH 1922, GARCKE 1972, GUTTE et al. 2013, HAEUPLER & MUER 2000, HEGI 1979, JAHN & SCHÖNFELDER 1995, KITTEL et al. 1844, LAUBNER & WAGNER 2001, MOSSBERG 1992, OBERDORFER 1994, ROSSBACH 1940, ROTHMALER 2002, SCHMEIL-FITSCHEN 2009, SCHÖNFELDER & SCHÖNFELDER 2002, SEBALD et al. 1993, STURM 1901) erwähnt. In der Exkursionsflora von Österreich (FISCHER et al. 2008) fehlt auch der Hinweis auf das Vorkommen von Drüsenhaaren im

Blütenstand (Abb. 6). Dieses Merkmal ist bei amerikanischen Exemplaren offensichtlich besonders stark ausgeprägt (SASKATCHEWAN WILDFLOWERS). Weitere Unterscheidungsmerkmale zu *Spergularia rubra* sind das Vorkommen einzelner geflügelter Samen (Abb. 7, 8, 11, 12) sowie die kürzeren Nebenblätter bei *S. marina* (Abb. 9, 10 im Gegensatz zu *S. rubra* (Abb. 11).

Eine Überprüfung von Herbarbelegen im Biologiezentrum Linz, im Herbarium Peter Pilsel aus Salzburg sowie von digital in hoher Auflösung verfügbaren Belegen aus dem Herbarium Senkenbergianum Görlitz (GLM) hat das Vorhandensein dieser dunklen Punkte bei allen Belegen von *Spergularia marina* bestätigt. Bei vom Autor frisch gesammelten und dann gepressten Pflanzen bleiben die Punkte erhalten.

Zu überprüfen wäre noch, ob die beschriebenen dunklen Punkte nur bei *S. marina*, oder auch bei anderen Arten der Gattung vorkommen.

## LITERATUR

- AESCHIMANN D., LAUBNER K., MOSER D.M. & THEURILLAT J.-P. (2004): Flora Alpina, Band 1. — Haupt, Bern.
- ASCHERSON P. & GRAEBNER P. (1919): Synopsis der Mitteleuropäischen Flora, Band 5, 1. Abteilung. — Verlag von Gebrüder Borntraeger, Leipzig.
- BURNIE, D. (2007): Mediterrane Wildpflanzen. — Dorling Kindersley (DK), London.
- FISCHER M., OSWALD K. & ADLER W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol, 3. Auflage. — Oberösterreichisches Landesmuseum, Linz.
- FRI TSCH K. (1922): Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbargebiete, 3. Auflage. — Verlag von Carl Gerold's Sohn, Wien.
- GARCKE A. (1972): Illustrierte Flora, 23. Auflage. — Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg.
- GUTTE P., HARDTKE H.-J., SCHMIDT P. A. (2013): Die Flora Sachsens und angrenzender Gebiete. — Verlag Quelle & Meyer, Wiebelsheim.
- HAEUPLER H., MUER T. (2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. — Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- HARTMAN R. L., RABELER, R. K. & UTECH F. H. (2005): Flora of North America North of Mexico, Vol. 5 – Magnoliophyta: Caryophyllidae, part 2, Oxford University Press, New York und Oxford.
- HEGI G. (1979): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Band III, Teil 2, 2. Auflage. — Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg.
- JAHN R. & SCHÖNFELDER P. (1995): Exkursionsflora für Kreta. — Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- KITTEL, M. B. (1844): Taschenbuch der Flora Deutschlands, Band 2. — Verlag Johann Leonhard Schrag, Nürnberg.
- LAUBNER K. & WAGNER G. (2001): Flora Helvetica, 3. Auflage. — Verlag Paul Haupt, Bern, Stuttgart, Wien.
- MOSSBERG B. & STENBERG L. (1992): Den Nordiska Floran. — Verlag Wahlström & Widstrand, Stockholm.
- OBERDORFER E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora, 7. Auflage. — Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- ROSSBACH R. P. (1940): *Spergularia* in North and South America. — Rhodora 42: 495-498.
- ROTHMALER W. (2002): Exkursionsflora von Deutschland, Band 4, Gefäßpflanzen: Kritischer Band, 9. Auflage. — Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin.
- SCHLECHTENDAL, D.F.L., LANGETHAL, L.E. & SCHENK, E. (1880-1887): Flora von Deutschland, 5. Auflage, Band 12 (1883) — Ed. HALLIER, E. (30 Bände). — Verlag von Fr. Eugen Köhler, Gera-Untermhaus.
- SCHMEIL O. & FITSCHEN J. (2009): Flora von Deutschland und angrenzender Länder, 94. Auflage. — Verlag Quelle & Meyer, Wiebelsheim.
- SCHÖNFELDER I. & SCHÖNFELDER P. (2002): Kosmos Atlas Mittelmeer und Kanarenflora, 2. Auflage. — Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co, Stuttgart.
- SEBALD O., SEYBOLD S. & PHILIPPI G. (1993): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Band 1, 2. Auflage. — Eugen Ulmer, Stuttgart.
- STURM J. (1901): Flora von Deutschland in Abbildungen nach der Natur, 2. Auflage Band 5. — Verlag von K. G. Lutz, Stuttgart.

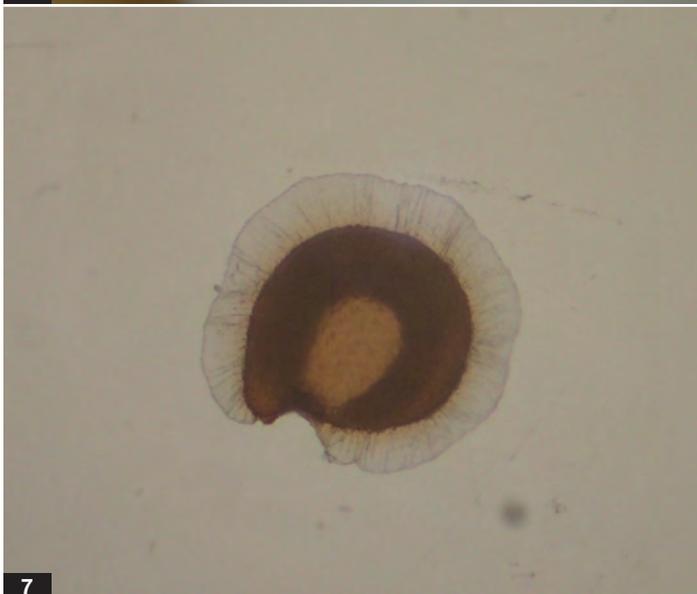
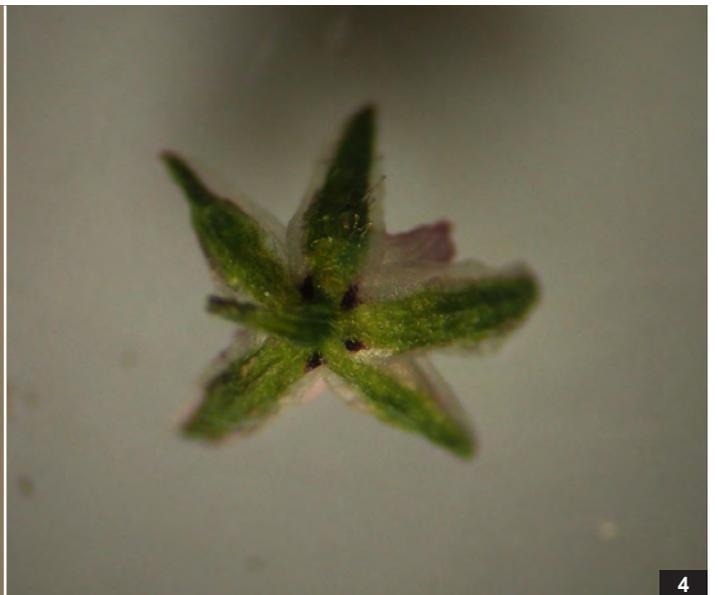
## Internet Ressourcen

- NATUREGATE: Salzschuppenmiere: <http://www.luontoportti.com/suomi/de/kukkakasvit/salzschuppenmiere> (Internet-Abfrage vom 1.8.2019)
- SASKATCHEWAN WILDFLOWERS: *Spergularia salina*. [https://www.saskwildflower.ca/nat\\_spergularia-salina.html](https://www.saskwildflower.ca/nat_spergularia-salina.html) (Internet-Abfrage vom 1.8.2019, Fotos von Glen Lee)

►  
**Abb. 3-5:** *Spergularia marina*, dunkle Punkte am Ansatz der Kelchblätter.

**Abb. 6:** *Spergularia marina*, Drüsenhaare im Blütenstand.

**Abb. 7,8:** *Spergularia marina*, geflügelte Samen (7: Durchlicht, 8: Aufsicht).





9



10



11

— 238 —

1178. *Lepigonum medium* Wahlb.

Salzmüere.

Syn. *Alsine marina* M. K. *Arenaria marina* Roth.  
*Spergularia salina* Presl. *Arenaria rubra* β. *marina* L.

Die jährige oder zwei- bis mehrjährige Wurzel entsendet zahlreiche weitläufig kriechende und liegende Zweige mit aufrechten, verzweigten, ziemlich dicken, bis fußhohen Aesten. Blätter lineal-fädlich, fast grannenlos, wie die Stengel kahl, fleischig, oberseits und rückseits gewölbt; Blüten traubig; Blütenstielen nach dem Verblühen herabgeschlagen; Kelchblätter lanzettlich, stumpf, nervenlos, am Rande häutig; Samen verkehrt-eiförmig, zusammengedrückt, schwach runzelig, alle flügellos oder nur einzeln geflügelt.

Beschreibung: Auf Sandboden hat diese Pflanze einen gedrunghenen Wuchs, ihre Internodien sind nämlich unten am Stengel nur  $\frac{1}{2}$  Zoll lang, oben an der Spitze nur 2 Mm. Auf besserem Boden wird sie weit grösser, streckt ihre Aeste nach allen Seiten am Boden hin, welche fußlang werden und mit der Spitze aufwärts streben. Die Internodien sind dann 1 Zoll lang und ebenso lang sind auch die Blätter. Diese letzten sind an beiden Flächen convex und an der Spitze nicht stachelspitzig. Stengel, Aeste und Blätter sind vollkommen haarlos. Alle Blätter sind an der Basis mit weisshäutigen Nebenblättchen versehen. Die Blüten entspringen ziemlich einseitwendig aus den Achseln der Blätter, sind langgestielt und bilden sonach beblätterte Trauben. Die

12

— 239 —

drüsigen Blütenstiele stehen anfangs aufrecht, nach der Blüte strecken sie sich nach dem Boden zu. Die Kronen sind licht-rosenroth, kleiner als ihr Kelch; der letzte ist drüsen- und haarlos und hat einen weisshäutigen Rand. An jeder Seite der Kelchblätter befindet sich ein brauner Punkt. Die Samen sind lichtbraun und befinden sich in der den Kelch kaum oder wenig überragenden Kapsel.

Vorkommen: An Meeresufern und salzhaltigen Orten. Watten der Unterelbe bei Cuxhaven und überhaupt so weit, wie das Meerwasser zur Fluthzeit eindringt, Strand und Watten der Nordsee, der Ostsee; ausserdem an verschiedenen Salinen, so z. B. bei Dürkheim in der Pfalz; Salza in Thüringen, bei Frankenhausen, Oldisleben, Stotternheim etc.

Blüthezeit: Mai—September.

Anwendung: Ein Futterkraut von geringer Bedeutung.

Abbildungen. Tafel 1178.

A Pflanze in natürl. Grösse; 1 Blüthe von vorn., vergrössert; 2 Kelch, desgl.; 3 Frucht mit Fruchtkelch, desgl.; 4 Same, desgl.

K. S.

41. *Caryophyllaceae*

1178. *Lepigonum medium* Wahlb.  
Salzmüere.

13

14

Abb. 9, 10: *Spergularia marina*, Nebenblätter.

Abb. 11: *Spergularia rubra*, Nebenblätter.

Abb. 12-14: Beschreibung und Abbildung von *Spergularia marina* (als *Lepigonum medium*) in der Flora von Deutschland (SCHLECHTENDAL et al. 1880-1887).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Stapfia](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [0111](#)

Autor(en)/Author(s): Stempfer Josef Alois

Artikel/Article: [Ein bisher übersehenes Merkmal von \*Spergularia marina\*? 239-242](#)